

Der Enzthaler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

N^o 6. Neuenbürg, Samstag den 19. Januar 1850.

Dieses Blatt erscheint je Mittwochs und Samstags. Preis halbjährlich hier und bei allen Postämtern 1 fl. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 fr.

Amtliches.

Neuenbürg.

Floßwieden- und Hopfenstangen feil.

Ueber den das letztemal nicht genehmigten Verkauf von ungefähr 2000 Stücken großen Floßwieden aus dem hiesigen Stadtwald wird ein wiederholter Aufstreichs-Versuch am

Samstag den 2. Februar d. J.

Nachmittags 2 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause vorgenommen werden. Wenn der gewünschte Erlös erzielt und daher der Verkauf in Kürze darauf genehmigt werden könnte, so könnten diese Wieden sogleich gehauen werden.

Zugleich wird angezeigt, daß aus dem Stadtwald 2000 Hopfenstangen gehauen und gleichfalls sobald als möglich der Aufstreichs-Verkauf werde ausgeschrieben und vorgenommen werden.

Uebrigens dürften etwaige Liebhaber ihren Bedarf jetzt schon bei der unterzeichneten Stelle anmelden, und würden dieselben alsdann zu der Verhandlung besonders eingeladen werden.

Den 14. Januar 1850.

Stadt-Schultheissenamt.
Wech.

Birkenfeld.

Früchte-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am nächsten

Montag den 21. d. Mts.

Morgens 9 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause die Zehentfrüchte, bestehend in

18 Scheffeln Dinkel und

10 Scheffeln Haber,

im öffentlichen Aufstreich; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 17. Januar 1850.

Schuldheiß Weßinger.

Engelsbrand.

Viege- und Vieh- & Heu-Verkauf.

Im Wege der Hülfsvollstreckung werden am Samstag den 2. Februar d. J., Nachmittags 1 Uhr auf hiesigem Rathhaus zur Versteigerung gebracht:

Ein zweistöckiges Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach,

ungefähr 9 Morgen Acker, Gärten und Wiesen auf hiesiger Markung,

ungefähr 3 Morgen 2 Viertel 28 Ruthen Wiesen und Acker auf Salmbacher Markung,

2 $\frac{1}{2}$ Morgen Nadelwald daselbst und

12 $\frac{1}{2}$ Morgen Nadelwald auf Schömberger Markung,

sowie 1 junges Pferd, 3 Kühe und ein Kalbelrind und

ungefähr 800 Centner Heu.

Die Bedingungen des Kaufs werden unmittelbar vor der Verhandlung bekannt gemacht werden.

Etwaige Kaufslustige werden hiemit eingeladen.

Den 8. Januar 1850.

Gemeinderath.

A. A.

Schuldheissenamt.

Bäuerle. A. B.

Gräfenhausen.

Früchte-Verkauf & Weisfuhr-Afford.

Nächsten Montag den 21. Januar d. J., Nachmittags 1 Uhr werden auf hiesigem Rathhause im Aufstreich und gegen baare Bezahlung bei dem Abfassen versteigert:

ungefähr 8 Scheffel Weizen,

7 $\frac{1}{2}$ Scheffel Einkorn,

15 Scheffel Dinkel.

Zugleich wird die Lieferung von 14 Scheffeln Haber auf den Fruchtkasten in Neuenbürg im Abstreich veraffordirt werden.

Zehentrechner

Schumacher.

Privatnachrichten.

Für den Gustav-Adolphs-Verein sind seit dem Advent 1849 folgende Beiträge eingegangen und eingesendet worden:

Bon Birkenfeld	5 fl. 18 fr.
Calmbach und Höfen	19 fl. 11 fr.
Keldrennach	1 fl. — fr.
Gräfenhausen	9 fl. — fr.
Loffenau	4 fl. 31 fr.
Langenbrand	5 fl. 12 fr.
Neuenbürg	14 fl. 50 fr.
Ottenhausen	2 fl. 30 fr.
Schömberg	— fl. 24 fr.
Wildbad	22 fl. 34 fr.

—: 84 fl. 30 fr.

Wildbad den 15. Januar 1850.

Stadtpfarrer Hezel.

Neuenbürg.

Die Herren Ortsvorsteher werden gebeten, den in ihren Orten wohnenden Wundärzten zu eröffnen, daß Mittwoch den 23. d. M., Nachmittags, Zusammenkunft des chirurgischen Vereins hier im Gasthof zur Sonne stattfindet und daß besonders die Mitglieder des Ausschusses erwartet werden.

Den 18. Januar 1850.

Dr. Pressel.

Neuenbürg.

Anzeige & Empfehlung.

Ich mache hiemit dem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mein Geschäft jetzt dahier betreibe, und empfehle mich in allen Theilen desselben, namentlich auch in der Stäfirmalei, mit Zusicherung billigster und geschmackvoller Bedienung bestens, besonders auch allen schätzbaren Freunden.

F. Friedrich Hoff,

Gipser, Maler und Lackier.

Wohnhaft bei Friedrich Reutter,
Maurermeister.

Neuenbürg.

Der Unterzeichnete bittet einen am 10. d. M. in der Sonne verwechselten Stock (ein starkes oben gekrümmtes Meerrohr) zurückzugeben an

Dr. Kapff.

Wildbad.

Zwei gute neue Kopfbarmatrazen hat billig zu verkaufen

Sattler Eberle.

D o b e l.

Holz-Verkauf.

Unterzeichneter hat nachstehendes Holz zu verkaufen:

ungefähr 35 Klafter durrtes altes eichenes Prügelholz an der Eichhalde am Thalweg, oberhalb der Schöttlensmühle und Kohlenbrenner Maier, theilweise an der Kohlplatte sitzend.

Wenn sich hiezu Käufer zeigen sollten, kann das Holz jeden Tag ins Meß gesetzt und billig abgegeben werden. Ebenso sind

4 bis 5 Klafter bei Hauerobmann Zentels Kohlplatte;

ferner sind bei Zentel wegen geringen Kohlenpreises und Mangel an Afforden

22 Klafter starke tannene Prügel

dem Verkauf ausgesetzt.

Den 14. Januar 1850.

Markus Pfeiffer.

Wahlsache.

Bei der gestern in Calmbach von Freunden des entschiedenen aber nicht überstürzenden Fortschrittes und der deutschen Einheit gepflogenen Wahlbesprechung wurde, nachdem Cavallo entschieden abgelehnt hatte, beschlossen, bei ihrem schon bei der letzten Wahl aufgestellten Kandidaten, Dr. C. A. Mebold, zu beharren und denselben zu bitten, daß er sich baldmöglichst selbst den Wählern des Bezirks vorstellen möge.

Neuenbürg.

Wegen der bevorstehenden Abgeordnetenwahl findet eine allgemeine Wählerversammlung am Sonntag den 20. Januar in Neuenbürg in der Krone statt und beginnt Nachmittags 2 Uhr.

Es werden hiezu die sämtlichen Wähler des Oberamtsbezirks mit dem Bemerken eingeladen, daß an derselben unser seitheriger Abgeordneter Herr Oberregierungs-rath Seeger theilnehmen und sofort sowohl über seine bisherige Thätigkeit in der Kammer Rechenschaft ablegen, als auch bezüglich der deutschen und württembergischen Verfassungsfragen seine Ansichten näher entwickeln wird.

Kronik.

Deutschland.

Württemberg.

Stuttgart. Die Bataillons- und Abteilungs-Commandanten der hiesigen Bürgerwehr haben eine Eingabe an den Verwaltungsrath beschlossen, worin um Reorganisation der Bürgerwehr nach dem neuen Gesetze wenigstens für die Stadt Stuttgart gebeten wird.



Die Wahlen.

(Schluß.)

Wenn wir in der deutschen Frage unsere Blicke jetzt auf Preußen richten, so geschieht es keineswegs aus preussischer Vorliebe; Destrreich wäre uns auch willkommen gewesen. Aber seine inneren Verhältnisse machen den Beitritt zu einem Bundesstaate unmöglich, auch erhalten wir durch Preußen eine Volksvertretung, für welche Destrreich keine Sympathien äußert. Was wir verlangen, ist ein möglichst festgegliederter Bundesstaat mit Volksrepräsentation und eine dem Werke der Nationalversammlung sich möglichst nähernde Verfassung.

Indessen können wir mit der Ordnung unserer inneren Angelegenheiten nicht so lange zuwarten, bis sich ein deutscher Bundesstaat gebildet haben wird, weil Deutschland diesem Ziele vielleicht nicht so nahe ist und weil jedenfalls die württembergische Regierung in dieser hochwichtigen Angelegenheit noch zaudern zu müssen glaubt.

Wir sind deswegen damit einverstanden, daß die Verfassungs-Abänderung möglichst bald erfolge, und daß sie, mit Befreiung aller Punkte, welche für den laufenden Dienst nicht nothwendig sind, möglichst rasch zu Ende geführt werde. Daß sie im Wege des Vertrags zu Stande komme, versteht sich nach dem Gesetze vom 1. Juli 1849 von selbst. Ueberdies wünschen wir, daß die bestehenden Prärogative der Krone, so weit die Grundrechte und das Gesetz vom 1. Juli 1849 keine Aenderung vorgenommen haben, gewissenhaft beachtet werden. Aber wir wünschen auch, daß die in den Grundrechten enthaltenen Volksrechte, so weit sie sich zur Aufnahme in eine Landesverfassung eignen, eine Stelle darin finden; daß insbesondere die bereits erfolgte Aufhebung der Standesvorrechte sowohl in einer ersten als in einer zweiten Kammer heilig gehalten werde, und daß bei der Frage über einen Census der Grundsz nicht unbeachtet bleibe, daß auch der Arme ein Glied des Staats sey und daß auch er nicht nur mittelst seiner Person, sondern auch durch seine Arbeit an der Last des Staates mitzutragen habe.

Sonstiger Volkswünsche, wie Vereinfachung des Staatshaushalts, Einführung von Ersparnissen, so weit sie möglich sind u., thun wir keine besondere Erwähnung, weil sie sich von selbst verstehen, und weil sie mit der Aufgabe einer verfassung-revidirenden Versammlung in keinem unmittelbaren Zusammenhang stehen.

Wir stecken daher der Darlegung unserer Ansichten eine Grenze und fordern schließlich unsere Mitbürger dringend auf, in dem hier ausgesprochenen Sinne ihre volle Thätigkeit zu entwickeln, denn wenn die nächste Landesversammlung der aufgelösten gleicht, oder wenn sie reaktionäre Zwecke verfolgt, so bedarf es keiner

besonderen Verstandesschärfe, um zu begreifen, daß die Zukunft Württembergs eine unheilvolle seyn und daß, abgesehen von dem Verluste der Ordnung, der Freiheit und des Wohlstandes, auch der letzte Rest der Selbstständigkeit unseres engeren Vaterlandes zu Grunde gehen wird.

Die Wirklichkeit, wozu wir unsere politischen Gesinnungsgenossen auffordern zu müssen glauben, sollte nach unserem Dafürhalten bestehen

- 1) in alsbaldiger Bildung von Wahlvereinen in jedem Wahlbezirke,
- 2) in Aufstellung tüchtiger Kandidaten, jedoch für jeden Bezirk nur eines,
- 3) in Besprechung des Gegenstandes in öffentlichen Blättern,
- 4) in lebendiger Thätigkeit für die Wahlen auch außerhalb des eigenen Wahlbezirks,
- 5) in fortlaufenden Mittheilungen über den Stand der Wahlen an die hiesige Gesellschaft — unter der Adresse eines der Unterzeichneten oder der Redaktion der Württemb. Zeitung.

So oft unsre Freunde auf dem Lande unsre Ansichten über irgend einen diesen Gegenstand betreffenden Punkt zu erfahren wünschen, sind wir gerne bereit, auf etwaige Anfragen schleunige Antwort zu geben.

Stuttgart, den 9. Januar 1850.

Vosshammer, Karl, Kaufmann in Berg-Cammerer, Med. Dr. Dörner, Instrumentenmacher. Duvernoy, Gustav Dr. Erhard, Heinrich, Buchhändler. Federer, Friedrich, Kaufmann. Frisch, Professor. Geiger, Karl, Mechanikus. Häberlen, Notar, Gemeinderath. Heller, Chir. Dr. Jordan, Rechtskonsulent. Kamm, Kaufmann. Kreuzer, Apotheker, Gemeinderath. Lachenmayer, Werkmeister, Gemeinderath. Menzel, Wolfgang, Dr.. Murschel, Rechtskonsulent. Ostertag, Karl, der Aelt., Kaufmann. Römer, Friedrich. Römer, Robert, Rechtskonsulent. Sica, Gemeinderath. Zahn, Th. Zaiser, Flaschnermeister.

Die Redaktionen der Blätter auf dem Lande werden höflich ersucht, vorstehende Aufforderung ebenfalls aufzunehmen.

(Württemb. Zeitg.)

B a d e n .

Die Räume der Casematten in Kastatt lichten sich allmältig. Am 13. wurden wieder mehrere Ausländer freigelassen und mit Laufpässen nach Hause gewiesen.

Aus der Schweiz kommen fast jeden Tag Flüchtlinge zurück, welche sich bei den Gerichten stellen. — Sobald die Kammer zusammentritt, hofft man, daß ein ausgedehntes Amnestiegesetz zur Berathung komme.

Miszellen.

Der Junker und sein Knecht.

(Fortsetzung.)

Auf solche Weise geschah es, daß dem reichen, schönen und freisamen Junker alles gelang, was er nur wünschte und unternahm; die Männer waren ihm hold und gewärtig, Frauen und Jungfrauen nicht minder und auf jedem Tritt und Schritt schien ihm das Glück entgegen zu lächeln. Nun ist aber wohl zu merken, daß wenn ihr einem verwöhnten Kinde die besperischen Goldfrüchte darreicht, es alsobald die unmündigen Händlein nach dem Apfel an dem unerreichbaren Zweig mit ungeduldigem Verlangen ausstrecken wird, verschmähend, was sich ihm bietet, heiß erscheinend, was sich versagt. Also auch Ulrich.

Den fleißigen Gotthold führte täglich sein Weg zur Schule an dem schmalen hohen Hause vorbei, an dessen zierlichem Erker über der Thür in Stein gehauener der Vogel Greif zu schauen ist. Er ging gesenkten Blickes und bedächtigen Schrittes stets zu denselben Stunden vorüber und ahnete nicht, daß ein helles, leuchtendes Augenpaar ihn bemerkte. Am ersten Tage schon war seine Erscheinung der schönen Margarethe aufgefallen, da sie ihn alsbald am Schnitt seines Gewandes als einen Fremden, an den Büchern in seiner Hand als einen Schüler erkannt, in welcher Voraussehung die Regelmäßigkeit seines Kommens und Gehens sie alsbald bestärkt hatte; zugleich geniel ihr sein gesetztes ehrbares Wesen und dadurch vollends, daß er nie emporblickte, gelang es ihm, Gretchens Aufmerksamkeit in so hohem Grade zu fesseln, daß sie schon nach den ersten Wochen nie an dem Kreuzstock zu stehen verfehlte, so oft die gewohnte Zeit seines Vorübergehens erschien. Wer aber darauf fort and fort nicht achtete, war der in seinen Sinnen versunkene Student und als es ihn zuletzt auch nicht kümmerte, daß die Schöne endlich sich vom Fenster zurückzog, wann er des Wegs einherkam, so hatte er, ohne es zu wissen oder zu ahnen, ein hohes Spiel gewonnen, bei dem er nichts eingesezt.

So vergieng schier ein volles Jahr und die ehrsame Jungfrau wußte ihrer geheimen Schmerzen keinen Rath und keinen Trost; denn sie hatte weder Mutter noch Gespielin, welcher sie ihr stilles Leid vertrauen, keine Gesellschaft, als die stumpfsinnige, halbblinde und stocktaube alte Bärbel und keinen Freund, als ihren ernstern Vater, der, ein Lehrer des canonischen Rechts, vielleicht für sich allein so viel wußte, als die andern gelehrten Herren alle miteinander und in so hohem Ansehen stand, daß selbst seine Tochter kaum wagte, ungefragt mit ihm zu reden.

War aber der aufs Lernen allein bedachte Gotthold viele lange Monate hindurch schier Tag für Tag am Greif vorüber gegangen, ohne des Blümleins am Fenster wahrzunehmen, so hatte Ulrich nur eines klüchtigen Blickes bedurft, um Gretchens Schönheit alsbald zu erkennen, da ihn sein Weg zufällig durch die bisher von seinem Fuß noch nie betretene Gasse führte. Bon Stund an entbrannte sein Herz in heißer Minne,

er versäumte Spiel und Tanz, Jagd und Lustbarkeit, um des Tages wohl mehr als zehmal unter des Liebchens Fenster vorbei zu reiten oder zu laufen, und nahm mit bitterem Schmerz wahr, daß all sein Bemühen vergeblich blieb. Gretchen hatte so wenig seiner acht, als Gotthold ihrer eigenen Blicke, nur mit dem Unterschied, daß sie sich nur so stellte, während ihr heimlich Erforener in allem Ernste blind mit sehenden Augen unbekümmert an ihr vorübergieng.

Wie aber der Junker merkte, daß er mit dem Vorüberreifen und Aengeln nichts gewinnen mochte, sann er auf andere Mittel und Wege und Bertholdus war sehr verwundert, als er plötzlich an einem Sonntagnachmittag den Magister mit seinem Schüler einen Spaziergang antreten sah; noch mehr verwundert aber war Gretchen, als die Beiden nach ihrem Vater fragend zu ihr in die Stube traten und sie ihren stolzen und spröden Studenten so nah vor sich erblickte. Die Jungfer ward blaß und roth und Gotthold wußte nicht wie ihm geschah; er senkte verschämt wie ein Mägdlein die Blicke und mußte sie dennoch stets wieder erheben, um Gretchen anzuschauen, deren Liebreiz ihm auf einmal das Herz abgewonnen, ohne daß er es ahnete, wie lang schon all diese Anmuth, Schönheit und Holdseligkeit ihm zu eigen gehörten.

(Fortsetzung folgt.)

Räthsel.

Sechs Füße habe ich mit fortgenommen,
Mit dreien bin ich wieder gekommen,
Und wollte noch lieber, es wären zwei
Als diese heilige Zahl von drei.

Gold-Course.

Stuttgart, den 15. Januar 1850.

Württemberg. Dukaten (Besser Cours)	5 fl. 45 fr.
Andere Dukaten	5 fl. 39 fr.
Neue Louisd'or	11 fl. 6 fr.
Friedrichsd'or	9 fl. 50 fr.
Holländische 10 fl. Stücke	10 fl. — fr.
20 Frank-Stücke	9 fl. 37 fr.

Frankfurt, den 14. Januar 1850.

Neue Louisd'or	11 fl. 6 fr.
Friedrichsd'or	9 fl. 52 1/2 fr.
Dukaten	5 fl. 39 fr.
20 Frank-Stücke	9 fl. 39 fr.
Holländische 10 fl. Stücke	10 fl. 2 fr.
Englische Soverains	12 fl. 3 fr.

Neuenbürg.

Fleischtare vom 17. Januar 1850.

Dachsenfleisch	9 fr.
Rindfleisch	8 fr.
Ruhfleisch	8 fr.
Kalbfleisch	6 fr.
Lammfleisch	7 fr.
Schweinefleisch unabgezogen	9 fr.
" abgezogen	8 fr.

Stadt-Schultheiß
M e h.

Redaktion, Druck und Verlag der M e h' schen Buchdruckerei in Neuenbürg.